Nr. 2601. Mittwoch, 7. September. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Helsingör, 6. Septbr. Heute Mittags ist der Prinz von Wales hier eingetroffen und wurde vom Könige Christian, dem Kronprinzen und der Prinzessin Dagmar empfangen. Die zahlreich versammelten Menschenmassen riefen stürmisch Hurrah, die Häuser sind mit Flaggen geschmückt und Ehrenpforten errichtet.

Wien, 7. Septbr. Die „General-Correspondenz" berichtet, daß gestern eine Sitzung der Conferenz stattgefunden hat. Ferner meldet dieselbe aus Kopenhagen vom 3. d., daß an die dänischen Bevollmächtigten in Wien neue Weisungen abgegangen sind. Es sei dadurch eine größere Beschleunigung der Verhandlungen über die von der dänischen Regierung auf Beseitigung der Schwierigkeiten gerichteten Vorschläge bewirkt worden. Zunächst dürfte die neue Abgrenzung zwischen Schleswig und Jütland in Betracht kommen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 5. Sept. Die beabsichtigten Vorlesungen des Professors Baumgarten sind auf Veranlassung des Herrn v. Zedlitz verboten worden. Die Universitätssachen werden gemeinschaftlich durch die Behörden beider Herzogthümer behandelt. Das Ereigniß macht großes Aufsehen.

Hamburg, 5. Sept. (Schl. Ztg.) Der „Basilisk" und der „Wall" sind mit 7 erbeuteten dänischen Kanonenjollen und dem Dampfer „Ljimfjord" eingetroffen. — Die Stockholmer Journale publiciren eine Cirkulardepesche Manderströms vom 5. October 1863, worin die dänisch-schlewigische Verfassung sehr heftig angegriffen wird. — Ein Telegramm aus Kolding meldet, die Feldpostämter seien zur Berichterstattung über die Organisirung des Winter-Feldpostdienstes aufgefordert worden.

Kopenhagen, 5. September. „Dagbladet" vernimmt, jedoch ohne die Nachricht zu verbürgen, daß die Verlobung als abgemacht anzunehmen sei zwischen dem Großfürsten Nicolaus von Rußland und der Prinzessin Dagmar.

Paris, 6. September. Der Kaiser wird morgen in St. Cloud einem Ministerrathe präsidiren. — Die „Patrie" meldet, daß die Kaiserin heute Abend nach Schwalbach, im Großherzogthum Nassau, abreisen und einen Monat daselbst zubringen wird. (Wiederholt.)

Frankfurt a. M., 6. September. Die Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1832 wurde zu 41 3/8 gehandelt.

London, 6. Sept. Nachrichten aus Schanghai zufolge, welche mit der Ueberlandpost hier eingetroffen sind und bis zum 22. Juli reichen, haben die Kaiserlichen in China Kangsing genommen. Unter dem Major Gordon ist ein Lager errichtet zu dem Zwecke, die chinesischen Truppen zum Dienste einzuüben.

Laut Nachrichten aus Neu-Seeland haben die englischen Truppen am 25. Juli die Eingeborenen angegriffen und geschlagen; letztere hatten einen Verlust von 200 Mann.

London, 6. September. Der Wechselcours auf London war in New-York 274, Goldagio 150 5/8, Baumwolle 188.

Die conservativen Agitationen.

Einer der bekanntesten conservativen Abgeordneten soll nach einer Mittheilung der „M. Z." neuerdings einem liberalen Collegen gegenüber eine sehr charakteristische Aeußerung über die Wirkung der conservativen Presse gethan haben. Als nämlich der liberale Abgeordnete scherzend darauf anspielte, daß er die Wahl-Flugschriften des Preußischen Volksvereins wohl massenweise in seinem Wahlkreise verbreitet habe, antwortete der conservative Abgeordnete mit großer Bestimmtheit: „Auch nicht ein einziges." Als er sah, daß sein College die Antwort mit Zweifeln aufnahm, fuhr er sehr offenherzig fort: „Sie können bei mir noch die uneröffneten Packete, so wie sie an mich gekommen sind, finden; ich habe nicht ein einziges Flugblatt verbreitet, denn die Leute bei uns auf dem Lande sollen überhaupt gar nichts lesen. Fangen sie erst zu lesen an, und wären es auch nur Schriften in unserem Interesse, so kann es nicht ausbleiben, daß sie sehr bald auch die Schriften Ihrer Partei lesen, und da würde ich mir meinen Wahlkreis verderben; es ist also besser, man thut gar nichts."

Das ist ein offenes und treffendes Bekenntniß. Wer erst Papier und Druckerschwärze in die conservativen Wahlkreise einführt, der kommt allerdings in die größte Gefahr, sich den Wahlkreis zu verderben. Auch die Musterstücke conservativer Schriften haben immer den schwer zu vermeidenden Fehler, daß sie das Gehirn in Bewegung setzen und wer kann wissen, wie lange es dann auf dem richtigen conservativen Wege bleibt? Schon im Lesen allein liegt die Gefahr des Selbstdenkens — also ist es in der That besser: Papier und Druckerschwärze bleiben dem wahrhaft conservativen Wahlbezirke gänzlich fern.

Aber es giebt leider nur wenige solcher glücklichen Eilande, die der Fuß des unheilvollen „Fortschrittlers" noch nicht betrat und in denen stets der conservative Wahlmann und Abgeordnete ohne Wahlversammlungen, ohne Agitationen und ohne Kampf siegte — und so haben denn auch die Conservativen, wenngleich wider Willen, zu dem Mittel greifen müssen, durch Presse und Versammlungen für ihre Sache Propaganda zu machen.

Doch auch damit wills nicht recht glücken; ja, die „Fortschrittler" könnten sehr zufrieden sein, wenn alle conservativen Organe so vollblütig wären, wie diejenigen in den Provinzen. Die Art und Weise, in welcher sie ihre Sache vertheidigen, sie macht die beste Propaganda für die Gegner. Man lasse sie nur ruhig schimpfen. Sie schaden nicht, sie nützen.

Aber auch die Reden der conservativen Häupter, wenngleich sie in ihrer Haltung nicht so vollblütig sind, wie die Zeitungsartikel der feudalen Organe, werden nicht zum Nachtheil für die liberale Sache gehalten. Wir haben uns stets bemüht, die Reden des Herrn Abgeordneten für Elbing, der in unsern Mauern weilt, so vollständig, wie möglich mitzutheilen und bedauern, daß neuerdings die Einladungen zu den „patriotischen" Versammlungen, Concerten &c. immer nur an die „conservativen" Theilnehmer ergehen. Sollte Herr Wantrup nicht auch wünschen, daß die Zahl der jedesmal von ihm Bekehrten nach Hunderten zähle? Wie gesagt, wir bedauern es, daß unsern Berichterstattern die Gelegenheit entzogen ist, uns die Reden des Herrn Abgeordneten wie früher mitzutheilen.

Indeß es giebt eine Art der conservativen Propaganda, auf welche die liberalen Parteien namentlich in den Landkreisen ihre besondere Aufmerksamkeit richten müssen. Wir meinen diejenigen conservativen Flugschriften oder Wochenschriften, welche zwar in ihrer Haltung mäßig und versöhnend, doch dieselben Tendenzen verfolgen, wie die andern sogenannten conservativen Organe. In dieser Beziehung ist namentlich die „Prov.-Corresp." hervorzuheben, welche von Berlin aus in vielen Tausenden von Exemplaren in die Landkreise versandt und vielfach kostenfrei vertheilt wird. Leider hat, abgesehen von Ostpreußen, wo ein zahlreich verbreitetes Wochenblatt existirt, die liberale Partei dieser Angelegenheit bisher zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Indeß scheint man jetzt in Berlin an Abhilfe zu denken. Wenigstens lesen wir heute in der „Volkszeitung", daß dort vom 1. October ab ein billiges Blatt (einmal in der Woche) unter dem Titel: „Die Verfassung" erscheinen wird, welches die inneren und äußeren Tagesfragen in volksthümlicher Weise besprechen wird. Indem wir weitere Mittheilungen abwarten müssen, richten wir schon jetzt die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses Unternehmen und können nur wünschen, daß dasselbe in allen Kreisen recht lebhafte Unterstützung finden möge.

Politische Uebersicht.

Von einer Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen und des Königs von Preußen ist es plötzlich ganz still geworden; ja es scheint, daß dieselbe als aufgehoben zu betrachten ist. Die Pariser „Patrie" hat schon vorgestern erklärt, daß sie nicht stattfinden werde, und jetzt folgt nun auch die „Kreuzztg." Sie sagt: „Nicht nur wird im Laufe dieses Jahres eine Begegnung der beiden Monarchen nicht stattfinden, — es ist auch von keiner Seite die Sache in irgend einer Weise angeregt worden." Das ist doch sehr sonderbar!

Seit Wochen wird dieses Gerücht colportirt und die officiösen Zeitungen (wir verweisen auf den gestrigen Artikel der „N. A. Z.") haben nur gar zu deutlich erkennen lassen, daß die Sache nicht ganz aus der Luft gegriffen war. Aber wir finden die Notiz der „Kreuzztg." begreiflich. Es ging ähnlich mit den Nachrichten über die Zwecke und Resultate der Wiener Zusammenkunft. —

Nach einer Meldung des „Botschafters" hat Hannover bezüglich der Rendsburger Affaire die Vermittelung Oesterreichs nachgesucht; ein Schiedsgericht steht danach in Aussicht.

Von der in Kiel abgehaltenen Versammlung nicht-ritterschaftlicher Gutsbesitzer ist folgendes Beschlußresultat zu melden: Von den 31 Anwesenden stimmten 22 gegen die seiner Zeit gemeldeten Beschlüsse der Ritterschaft, 25 für die Beschlüsse des Städtetags. Die „Kieler Ztg." theilt den Wortlaut der Erklärung der Gutsbesitzer mit. Dieselbe spricht nächst dem Danke an die deutschen Großmächte die Erwartung einer baldmöglichsten Anerkennung des Augustenburgers aus und erklärt sich für die Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund und den Anschluß an Preußen. Sie spricht gleichzeitig die Befürchtung vor einer Ueberbürdung des Landes mit Schulden aus und sagt zum Schluß: „Wenn wider Erwarten vor dem Regierungsantritte des Augustenburgers eine neue Regierung eingesetzt werden sollte, so würde dieser Schritt unvermeidlich die Mitwirkung der Stände erfordern." Die Resolutionen, welche von dem 38 Kirchspiele umfassenden Centralvereine von Angeln gefaßt wurden, sind im Wesentlichen denen des Städtetages gleichlautend.

Die „Kreuzztg.", die noch vor Kurzem öfters sich mit dem Schwerte umgürtete, um gegen die Mittelstaaten und namentlich gegen Hannover und Sachsen loszuschlagen, scheint wieder in ihr altes Bundesfahrwasser einlenken zu wollen. An hervorragender Stelle druckt sie einen Brief aus Hannover ab, worin eine Annäherung zwischen Hannover und Preußen warm befürwortet wird. Am Schlusse heißt es: „Eines besteht freilich in Hannover, und das ist Mißtrauen gegen preußische Annexions-Politik. Man wird in Berlin zugestehen müssen, daß die neue Aera und ihre Ausläufer einem solchen Mißtrauen wohl Grund und Berechtigung gegeben haben, und daß die Artikel gewisser Berliner Zeitungen nicht

---

Polenprozeß.

⁎ Berlin. Sitzung vom 5. September. (Schluß.) Es wird zur Vernehmung des Angeklagten Maryan Jaroczyński geschritten. Derselbe ist 42 Jahre alt und Zeichenlehrer in Posen. Er erklärt, daß er seine Schulbildung auf dem Gymnasium zu Thorn erhalten, demnächst die Akademie der Künste in Berlin besucht habe. Darauf habe er sich in Warschau niedergelassen, sei jedoch 1849 wieder nach Posen gekommen und habe daselbst eine lithographische Anstalt gegründet. 1853 sei er Zeichenlehrer an der städtischen Realschule in Posen geworden. Die Anklage beschuldigt ihn, Mitglied des Posener Local-Comités gewesen zu sein, welches es sich angelegen sein ließ, Waffen, Munition und Geld zur Unterstützung des Aufstandes zu sammeln, Freiwillige für die Insurgenten anzuwerben und den Transport, so wie die Bewaffnung der Angeworbenen zu leiten. Mitglied soll auch der Schneider Matuszewski gewesen sein. Der Ang. bestreitet dies und behauptet, daß er nie Mitglied irgend eines Vereins gewesen sei. Matuszewski will er erst im Gefängniß kennen gelernt haben. Der Präs. hält ihm vor, daß er in der Brieftasche des Grafen Dzialynski als Empfänger mehrerer Summen zum Ankauf von Waffen bezeichnet sei. Der Ang. erwidert, daß er hiervon erst durch die Anklage selbst Kenntniß erhalten habe. Er habe dem Grafen Dzialynski keine Veranlassung dazu gegeben, seinen Namen in die Brieftasche zu schreiben. Wenn die Anklage behaupte, daß er Waffenankäufe gemacht habe, so sei dies ein vollständiger Irrthum. Ang. Hoffmann giebt an, daß Jarozynski bei ihm nur einmal eine Büchse zu seinem Privatgebrauch gekauft habe. Als verdächtig bezeichnet die Anklage ferner eine Reise nach Dresden, welche der Ang. unmittelbar nach seiner ersten am 3. Juli v. J. erfolgten Entlassung aus der Untersuchungshaft unternommen hat; dieselbe soll mit den über Dresden spedirten Waffentransporten für die Aufständischen zusammenhängen. Der Ang. bestreitet dies und will die Reise lediglich zu seiner Erholung von der Gefängnißhaft unternommen haben.

Der nächste Ang. ist der Schneidermeister Joseph Matuszewski. Derselbe ist 32 Jahre alt und Landwehrmann ersten Aufgebots. Derselbe soll nach der Anklage Agent für das oben genannte Local-Comité gewesen sein, und namentlich Freiwillige für den Aufstand angeworben haben. Die Anklage beruft sich hierfür auf das Zeugniß des Kutschers Samolik und des Bedienten Przybylski. Der Ang. bestreitet die Behauptungen der Anklage und giebt namentlich an, daß Przybylski ihn aus Rache beschuldige. Auf die dahin gehende Frage des Ob.-St.-Anwalts erklärt der Ang., daß er sich weder einem Insurgentenzuge angeschlossen habe, noch in russische Gefangenschaft gerathen sei. Der Vertheidiger des Ang., R.-A. v. Lisiecki, tritt einen Beweis über die Unglaubwürdigkeit der beiden Zeugen an.

Der Ang. Roman Pilaski wird unter Anderm beschuldigt, einen Zuzug von Aufständischen dadurch befördert zu haben, daß er dessen Entdeckung durch die Behörden so viel als möglich zu verhindern suchte. Der bereits vernommene Maurergeselle Palczewski giebt an, daß die Aufständischen durch den Ang. gewarnt und aufgefordert seien, sich zu verstecken, da die Preußen Nachsuchung halten würden. Der Zeuge recognoscirt den Ang., giebt aber an, daß er denselben nur einmal gesehen und daß Pilaski damals einen Backenbart getragen habe. Der Ang. bestreitet dies und behauptet, nie einen solchen Bart getragen zu haben und sein Vertheidiger R.-A. Lent, welcher die Glaubwürdigkeit des Zeugen lebhaft angreift, kündigt dafür einen ausführlichen Beweis an. Nach Beendigung der Vernehmung bittet der Zeuge den Gerichtshof um einen Paß in's Ausland, indem er die Befürchtung ausspricht, daß er, da er die Wahrheit gesagt habe, von den Polen bestraft werden möchte.

[Sitzung vom 6. Septbr.] Präsident Büchtemann eröffnet die Sitzung. R.-A. Lent: Nach der Anzeige eines der Angeklagten hat der gestern vernommene Zeuge Palczewski nach seiner Vernehmung zu dem ihn begleitenden Gefängnißbeamten gesagt: „beinahe hätte ich doch anders ausgesagt", worauf der Beamte erwidert: „dann hätten Sie gleich — — — — bekommen." Es wird deshalb der betreffende Angeklagte vernommen werden müssen und außerdem der Portier des Gefängnisses, der zugegen gewesen sein soll. Pr.: Wir werden diese Mittheilung in Erwägung nehmen, und inzwischen zur Vernehmung des Zeugen Fauchereux schreiten, der gestern Abend hier eingetroffen ist. Der Zeuge erscheint, erklärt, daß er Alfred Heinrich heiße, 25 Jahre alt und in Paris wohnhaft sei. Pr.: Sie sind schon einmal vorgeladen worden und nicht erschienen. Z.: Ich konnte nicht kommen. Pr.: Wie kommen Sie dazu, nach Ihrer Betheiligung an den Kriegen in der Krimm und in Italien nach Posen zu gehen? Z.: Ich bin von Paris aus als Volontair dort hingegangen. Pr.: Hat Sie Jemand dazu veranlaßt? Z.: Niemand. Pr.: An wen haben Sie sich in Paris gewendet? Z.: An den Grafen Braniecki. Pr.: Zu welchem Zweck? Z.: Um das nöthige Reisegeld zu erhalten. Pr.: Haben Sie das Geld erhalten? Z.: Die Hälfte. Pr.: Wie viel? Z.: 100 Frcs. Ang. Callier: Es bestanden in Paris zwei Comité's, ein polnisches und ein polnisch-französisches. Graf Braniecki war Präsident des letzteren. Fauchereux bestätigt dies. Pr.: Wußten Sie, daß damals, als Sie sich entschlossen, nach Polen zu gehen, schon andere Franzosen hingegangen waren. Z.: Ja. Pr.: Wann reisten Sie von Paris ab? Z.: Am 8. Mai. Pr.: Wohin gingen Sie? Z.: Nach Mosina. Pr.: Hatten Sie einen Paß? Z.: Ja. Pr.: Hatten Sie vom Grafen Braniecki eine Legitimation? Z.: Nein. Pr.: Wohin gingen Sie dann? Z.: Zum Grafen Raczynski. Pr.: Kennen Sie den Vornamen des Grafen? Z.: Nein. Pr: Was geschah, als Sie bei bei dem Grafen waren? Z.: Ich traf dort mehrere Franzosen. Bald darauf reiste ich ab. Pr.: Wohin? Z.: Zu Madame Moraczewska. Pr.: Traten Sie in eine Truppe ein? Mit wem sprachen Sie über Ihre Absicht? Z: Mit Niemand, ich sollte warten, bis eine Colonne nach der Grenze gesendet würde. Pr.: Wer war es, der Ihnen das sagte? Z.: Ich wußte das schon in Paris. Pr.: Was sagte man in Paris von der Thätigkeit, die Sie entwickeln sollten? Z.: Nichts Bestimmtes, ich sollte warten, bis man mir Ordre zugeben lassen würde über das, was ich thun sollte. Pr.: Sprach man über die Zwecke des Aufstandes? Z.: Ja. Es unterhielt sich Jedermann von der Insurrection. Es gab in Paris Comités, welche Sammlungen veranstalteten. Pr.: Zu welchem Zweck? Z.: Zur Wiederherstellung Polens. Pr.: In welchem Umfange, in welchen Grenzen? Z.: Ganz Polen. Pr.:

geeignet sind, demselben den Boden zu entziehen. Sage man sich in den preußischen leitenden Kreisen frei und positiv von allen annexionistischen Velleitäten los, welche ja doch bei der österreichischen Allianz eine Unmöglichkeit sind. Möge man schließlich in Berlin in den leitenden Kreisen und in der conservativen Partei erkennen, daß die andrängende Revolution der allgemeine, gemeinsame Feind ist, den man nicht durch vereinzelte und momentane Schläge, sondern nur durch die allgemeine Herstellung sicherer und dauernder Grundlagen der monarchischen Ordnung in Deutschland überwinden kann. Wird dies erkannt, wird in diesem Sinne Hannover ehrlich und aufrichtig die Hand geboten, — sie wird gewiß eben so ehrlich ergriffen und festgehalten werden."

Die „Köln. Ztg." erhält, wie sie sagt, aus einer „zuverlässigen Quelle" aus Paris folgende Mittheilung über eine Annäherung zwischen England und Frankreich: „Die veröffentlichten Berichte des dänischen Gesandten in London über die politischen Beziehungen Frankreichs und Englands in der schleswig-holsteinischen Frage werden hier von Personen, die gut unterrichtet sind, als irrthümlich bezeichnet, wie schon die Thatsache lehrt, daß in jüngster Zeit von England den Höfen von Wien und Berlin, mit Rücksicht auf die Friedens-Präliminarien, die Volksabstimmung in Schleswig dringend in einer Depesche angerathen wurde. Das englische Cabinet, welches auf der Londoner Conferenz diesen Modus zur Feststellung der Willensmeinung der Bevölkerung in Schleswig nur südlich von der Schley zulassen wollte, hat sich, wie man sieht, der französischen Auffassung genähert, und auf den Friedensverhandlungen in Wien werden die Dänen natürlich diese Intentionen der Westmächte auszunutzen versuchen. Wenn dieser Umstand schon auf eine größere Annäherung Frankreichs und Englands hinweist, so ist doch die Nachricht des dänischen Gesandten in England, daß Frankreich in London, aus Besorgniß vor der Herstellung der heiligen Allianz, Verabredungen für Kriegs-Eventualitäten vorgeschlagen, das englische Cabinet aber den Antrag zurückgewiesen habe, entschieden unwahr. Begründet ist nur, daß die beiden Cabinette gleichzeitig sich über das Bedürfniß einer Wiederherstellung ihrer früheren politischen freundlichen Beziehungen aussprachen. Diese Eröffnungen sind zuerst von England angeregt worden, welches auch die von Frankreich in dieser Richtung geäußerten Wünsche niemals zurückgewiesen hat. Lord Cowley, sowie Lord Clarendon haben sich übrigens in Paris im Sinne der von Frankreich geäußerten Wünsche ganz offen ausgesprochen und die Herstellung einer innigeren Beziehung zwischen den Westmächten befürwortet."

Deutschland.

Berlin, 6. September. Vom Könige ist heute Morgen aus Baden die Nachricht hierher gelangt, daß er seinen dortigen Aufenthalt wahrscheinlich um einen Tag verlängern und erst am Montag in Berlin eintreffen werde. In der Begleitung des Königs werden sich der Prinz und die Prinzessin Karl befinden, wenn sie nicht jetzt noch, wie es in ihrer Absicht liegt, einen Besuch am Weimarschen Hofe machen. — An demselben Tage wird auch der Prinz Friedrich Karl mit dem Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz und anderen höheren Offizieren aus den Herzogthümern hier erwartet.

* Der „Staats-Anzeiger" publicirt den Ministerial-Circularerlaß vom 11. August 1864, betreffend die Verlängerung der Vergünstigungen wegen Zurückstellung angehender Theologen bei der Heeres-Ersatz-Aushebung auf fernere 5 Jahre.

— An dem bevorstehenden Herbstmanöver der zum vierten (sächsischen) Armeecorps gehörenden achten Division werden auch die Contingente von Sachsen-Weimar, Coburg-Gotha und der beiden Schwarzburg Theil nehmen.

— Die Ziehung der 3. Klasse 130. K. Klassen-Lotterie wird am 13. September im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes in Berlin ihren Anfang nehmen.

— Wie die „Tribüne" erfährt, hat die Schwester Lassalle's aus einem böhmischen Badeorte ihre bevorstehende Ankunft melden lassen, um dann mit Zuziehung des Gerichts den Nachlaß ihres Bruders hier zu ordnen. Derselbe hat hier in seiner Wohnung in der Potsdamerstraße seine Bibliothek und ein glänzendes Mobiliar zurückgelassen. Der Gatte dieser Dame, Herr Friedland, ein geborner Breslauer, jetzt Besitzer der Gaserleuchtungs-Anstalt in Prag, ist auf die Nachricht von dem tragischen Ereigniß sofort nach Genf geeilt.

— Der alljährlich in Heidelberg stattfindende Congreß von Augenärzten unter dem Vorsitze des berühmten Geheimerath v. Gräfe aus Berlin verspricht dem Vernehmen nach dieses Jahr besonders stark besucht zu werden, indem bereits aus London, Wien, Paris, Amsterdam ꝛc. Anmeldungen eingelaufen sind, und werden am 3., 4. und 5. September wohl die meisten Koryphäen der Augenheilkunde dort versammelt sein.

Kassel, 5. Sept. Herr v. Kaltenborn, oder wie der Landtags-Commissar in öffentlicher Ständesitzung ihn nannte, „ein gewisser Kaltenborn", ist vorgestern Abend hier angekommen. Man erfährt nicht, ob Herr v. Kaltenborn das Kriegsministerium, das Ministerium des Innern oder welche sonstige Stelle übernehmen wird.

Cuxhaven, 4. September. Preußisches Kanonenboote „Basilisk" mit 4 Fahrzeugen und einem kleinen Dampfboot, und österreichisches Kanonenboot „Wall" mit einer Brigg und 3 kleineren Fahrzeugen im Schlepptau, sind hier angekommen und ankern auf der Rhede; die vom „Wall" bugsirte Brigg ist die Hamburger Brigg „Herzog von Cambridge", welche s. Z. von den dänischen Kriegsschiffen gekapert wurde. — 10½ Uhr. Brigg in Sicht. „Basilisk", „Wall" und Dampfboot „Limfjord" gehen mit den einbugsirten Schiffen auf.

Bremerhaven, 4. September. Die Fregatte „Schwarzenberg" ist hier eingetroffen. Bei Uando ist der russische Kriegsdampfer „Sadnich", Admiral Cyraloff, verunglückt und sind dabei 3 Officiere und 20 Mann umgekommen.

— Man hört auch von einer in Kiel bevorstehenden schleswig-holsteinischen Beamten-Versammlung, welche erklären soll, daß die Beamten Schleswig-Holsteins an dem Staatsgrundgesetze festhalten, jeder anderweitigen Ordnung der Dinge aber, möge diese in verhüllter oder in unverhüllter Form auftreten, ihre Zustimmung verweigern.

Frankreich.

— [Aus dem Lager von Chalons] 2. September. Das heutige Feuerwerk fiel brillant aus. Es war ein Spectakel, daß man kein vernünftiges Wort hören konnte, auch wenn irgendwo eins gesprochen sein sollte. Es war zeitweise Tageshelle, und wenn dann die Feuergarben sich senkten und die kohlenden Stücke in die Menge niederfielen, war der Schadenfreude kein Ende. Nach 8½ Uhr formirten sich Tausende freiwilliger Fackelträger, natürlich Soldaten, den Fackelzapfenstreich zu begleiten. Es waren sicher einige Tausend Fackeln vertheilt worden; 600 Musiker aller Regimenter spielten die Retraite Napoleon's I. In einer ungeheuren Feuerlinie avancirte der Zapfenstreich gegen die kaiserliche Residenz; dort nach kurzer Weile schwenkten die Divisionen ab und die Fackelträger zerstreuten sich.

Italien.

Neapel, 31. August. (K. Z.) Der Räuberhauptmann Crocco Donatello, der einer der grausamsten bisher aufgetretenen Briganten und bis in die letzten Zeiten der Schrecken unserer Provinzen war, hat nunmehr seine räuberische Laufbahn freiwillig beschlossen. Am 24. d. M. übergab er sich den päpstlichen Behörden von Veroli. Die unausgesetzte Thätigkeit und Energie des Generals Pallavacini in der Verfolgung der einzelnen Banden, die meistens von Crocco abhängig waren, hatten ihn ermüdet und in die Unmöglichkeit versetzt, seine Raubzüge weiter fortzusetzen. Es fragt sich nun, was die päpstliche Regierung mit diesem würdigen Genossen der Cipriano La Gala und Gesellen anfangen wird, ob sie den berechtigten Requisitionen der italienischen Regierung auf Auslieferung desselben Folge leisten, oder demselben als einen edlen Vertheidiger des Thrones und des Altars denselben Schutz wie jenen angedeihen lassen wird. Hier zu Lande ist man natürlich auf das Letztere gefaßt. Wie es heißt, soll sich derselbe in der kurzen Zeit seiner räuberischen Laufbahn ein Vermögen von 600,000 Franken in Sicherheit gebracht haben. Dieser verzweifelte Rückzug des gefürchtetsten und hartnäckigsten unter den Koryphäen seiner Art wird hoffentlich die grausame Geschichte des Räuberwesens in Süditalien schließen.

Rußland und Polen.

— Nach der „Oesterr. Ztg." hat Fürst Gortschakoff den Abschied erhalten und begiebt sich ins Ausland. Keinenfalls wird er der Reisebegleiter des Kaisers.

Danzig, den 7. September.

* Se. Maj. der König hat nachbenannten Mannschaften und zwar: vom Aviso „Pr. Adler": Feuerwerker Bohlmann, Maschinisten Groth, Bootmannsmaat 2. Kl. Rueck und Matrosen 3. Klasse Spann; vom Dampfkanonenboot „Basilisk": Maschinisten Willatowski, Feuerwerksmaat 1. Klasse Schubert und Matrosen 4. Klasse Kraeft; so wie vom Dampfkanonenboot „Blitz": Maschinisten Morgenstern, Bootsmannsmaat 1. Klasse Lutter und Matrosen 1. Klasse Zeuschner, welche sich in dem Seegefechte am 9. Mai c. bei Helgoland ausgezeichnet haben, das Militair-Ehrenzeichen 2. Klasse verliehen.

* Dem Ober-Zollinspector, Herrn Steuerrath Hentschke hier ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm vom Kaiser von Rußland verliehenen St. Annen-Ordens 3. Kl. ertheilt worden.

* Der gestern Abend um 9¾ Uhr erwartete Extrazug kam erst um 10¾ Uhr auf dem Bahnhofe an und brachte von den nach den Herzogthümern gesandten Reservemannschaften des 3. Garderegiments zu Fuß 7 Offiziere und 900 Mann und Unteroffiziere zurück. Der Perron des Bahnhofes war zum größten Theil abgesperrt, um den Platz zur Aufstellung der Truppen frei zu halten, außerhalb desselben harrten aber mehrere Tausende der Ankunft der Landsleute und empfingen dieselben mit lautschallenden Hurrahs, welche die Musikcorps noch übertönten. Viele der angekommenen Soldaten trugen volle Bärte. Einzelne Helme waren mit Laubkränzen und Bouquets geschmückt. Mit Musik zogen die Truppen auf ihren Sammelplatz und vertheilten sich von da aus in die angewiesenen Quartiere.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 6. Septbr.] Vorsitzender Herr Comm.-Rath Bischoff; der Magistrat ist durch Herrn Stadtrath Strauß vertreten. Vor der Tagesordnung genehmigt die Versammlung den Ankauf des Grundstücks Lastadie Nr. 18 für die Summe von 2400 Thlr. zu Schulzwecken. — Als Abgeordneter zum Provinzial-Landtag für den Fall, daß Herrn Oberbürgermeister v. Winter die Dispensation vom Nachweise des zehnjährigen Grundbesitzes nicht ertheilt werden sollte, wird Herr Comm.-Rath Goldschmidt gewählt. Eine Ersatzwahl für denselben als ersten Stellvertreter wird vorgenommen werden, wenn Herr Goldschmidt seine Function als Abgeordneter antritt. Bei der Ersatzwahl für den verstorbenen 3. Stellvertreter, Herrn Trojan, entscheidet sich die Versammlung im zweiten Scrutinium für Herrn M. A. Hasse. — Betreffs der Wahl von 12 Mitgliedern und 2 Stellvertretern zur Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission soll die für Vorbereitung der Wahlen bestehende Commission demnächst Vorschläge einreichen. — Dem Vorstand des Kunstvereins wird der Saal im Grünen Thore für die Zeit vom 1. Novbr. c. bis Mitte Februar k. J. zur Disposition gestellt. Der Magistrat wird sich bemühen, für Befriedigung des Bedürfnisses der Mädchen-Turnanstalt, zu welcher der genannte Saal benutzt wird, für diese Zeit anderweit zu sorgen und hat die nöthigen Einleitungen dazu bereits getroffen. — Das Armen-Directorium I hat beschlossen, für die Zukunft den Armen nicht mehr wie bisher Torf in natura zu liefern; die vom Magistrat acceptirten Gründe zu dieser Neuerung sind: 1) wird es den armen Leuten am hiesigen Orte nicht schwer, auf den vielen Holzfeldern sich mit Holzabfällen und Brennmaterial genügend zu versehen; 2) nur wenige Torfempfänger können sich den Torf selbst holen, die Kosten für den Transport erreichen aber mindestens die Hälfte des Werths desselben; 3) mit dem Verkauf der Torfmarken an dritte Personen wird sehr viel Unfug getrieben, dem auch die strengste Controle nicht abhelfen kann. Die Versammlung erklärt sich mit dem Beschlusse einverstanden und genehmigt, daß die zur Anschaffung von Brennmaterial bewilligte Summe künftig in Wegfall kommt. — Einem früheren Beschlusse der Versammlung gemäß wurde der Preis des Gases für Privatconsumenten vom 1. Juli 1863 ab auf 2 Thlr. 5 Sgr. pro 1000 Cubikfuß festgesetzt. Das Curatorium der Gasanstalt, welches Anfangs mit Rücksicht auf die durch die Blokade unseres Hafens erfolgte Steigerung der Kohlenpreise Bedenken trug, eine weitere Ermäßigung in Vorschlag zu bringen, hat jetzt beantragt: den Preis des Gases für die Zeit vom 1. Juli c. bis 30. Juni k. J. auf 2 Thlr. pro 1000 Cubikfuß festzusetzen. Im Einverständnisse mit dem Magistrat erhebt die Versammlung den Antrag zum Beschluß. — Der Forstdeputirte Herr Forstmeister Wagner hat ein Verzeichniß verschiedener noch in diesem Jahre nothwendigen Arbeiten und Beschäftigungen für den Jäschkenthaler Park eingereicht, wofür die Summe von 80 Thlr. erforderlich ist. (Darunter die Fortschaffung der Moosgrotte neben Zinglers Höhe, da dieselbe in letzter Zeit so verunreinigt wird, daß ein Besuch unmöglich. Es wird dort ein freier Platz hergerichtet.) Der Betrag wird in Berücksichtigung der vom Antragsteller dargelegten Gründe genehmigt. — Die Verpachtung der Fischereinutzung in den Districten vor Heubude, Ganskrug, Althoff, Strohdeich und Holm an den Fischer Schramm gegen 6 Thlr. 5 Sgr. jährlichen Pachtzins wird genehmigt. —

* Am Sonnabend war im Selonke'schen Etablissement ein „conservatives" Concert, bei welchem, wie ein ziemlich beglaubigtes Gerücht sagt, auch „das deutsche Vaterland" und „Schleswig-Holstein meerumschlungen" gesungen ist. Beide Lieder sollen mit großem Applaus aufgenommen sein. Diese für jeden „Fortschrittler" auffällige Thatsache bedurfte natürlich einer Erklärung. Hr. Dr. Wantrup gab sie; er gestand, der Conservative habe früher allerdings „das deutsche Vaterland" nicht singen können, jetzt aber, da Oesterreich und Preußen so intim seien, könne es mit lauter, froher Stimme gesungen werden. Auch „Schleswig-Holstein", früher mißliebig,

---

Also auch derjenige Theil, der zu Preußen gehört? Z.: Ja, es war ausgemacht, daß man nicht einen Theil davon ausschließen würde. Pr.: Sie haben damals gesagt, daß es sich um die Grenzen von 1772 handelte, und daß man darüber in Paris gesprochen habe. Z.: Ich habe nicht gesagt, daß man davon gesprochen habe; es war dies nur so meine Idee, daß es so sein könnte. Pr.: Traten Sie nicht in Posen in militairische Dienste ein? Z.: Ich trat in diesen Dienst schon, als ich von Paris abreiste. Pr.: Welchen Rang bekleideten Sie? Z.: Darüber wußte ich nichts Bestimmtes. Pr.: Was erfuhren Sie in Posen über den Rang, den Sie bekleiden sollten? Z.: Ich glaubte, ich würde Officier werden, wie alle Franzosen. Pr.: Sie wurden arretirt? Z.: Ja, am 28. Mai. Pr.: Was geschah, als Sie aus dem Gefängniß entlassen waren? Z.: Ich bin nach Kalwary gegangen, dann wurde ich nach Posen geführt und erhielt die Erlaubniß, dort einige Tage zu verweilen. Pr.: Erhielten Sie Geld, um nach Paris zurückzureisen? Z.: Nein. Pr.: War nicht die Rede von einer Expedition, die gemacht werden sollte? Z.: Ja, man erwartete sie alle Tage. Pr.: Hat Ihnen nicht Jemand 25 Thlr. gegeben? Z.: Das weiß ich nicht. Pr.: Sie haben dies früher gesagt. Z.: Ich habe zweimal Geld erhalten, ich weiß aber nicht mehr zu welcher Zeit. Pr.: Sie sind alsdann nach dem Skorzenciner Wald gegangen. Was fanden Sie dort? Z.: Leute. Pr.: Wie viel? Z.: 100 bis 150 Mann. Pr.: Waren diese bewaffnet? Z.: Ja, mit Carabinern. Pr.: Waren Offiziere da? Z.: Ich wußte nicht, wie Offiziere aussehen. Pr.: Waren sie uniformirt? Z.: Nein. Pr.: Was haben Sie für eine Stellung bei dieser Colonne eingenommen? Z.: Man hatte mir noch nicht gesagt, was ich werden sollte. Pr.: Wurde nicht darüber verhandelt, welchen Rang Sie einnehmen sollten? Z.: Man sagte, daß darüber beschlossen werden sollte, wenn wir die Grenze passirt haben würden. Pr.: War nicht ein Chef dieser Colonne gegenwärtig? Z.: Ich habe ihn nicht gesehen, glaube aber den Namen „Wierzbinski" gehört zu haben. (Die beiden Angeklagten dieses Namens werden dem Zeugen vorgestellt; derselbe erkennt sie aber nicht). Pr.: Was ereignete sich dann? Z.: Es kamen preußische Soldaten und wir zerstreuten uns. Pr.: Wohin gingen Sie? Z.: Nach Posen zurück. Pr.: Zunächst kamen Sie nach Lennogora bei Gnesen. Z.: Ja. Es kamen dann preußische Soldaten, ich nahm ein Pferd und flüchtete. Pr.: Sie haben früher gesagt: Als preußische Soldaten kamen, stürzte ich, um der Verhaftung zu entgehen, in einen Stall und ritt davon. Z.: Ich habe das Pferd genommen um es vor den Wagen zu spannen; reiten kann ich nicht. Pr.: Wie weit haben Sie den Wagen mitgenommen? Z.: Bis nach Niechanowo. Pr.: Sind Sie nicht über die Grenze nach russisch Polen gegangen? Z.: Nein. Pr.: Erhielten Sie Sold? Z.: Geld habe ich nicht erhalten. Pr.: Sie wurden verhaftet? Wann und wo? Z.: Bei einer Nachforschung. Pr.: Wohin wurden Sie gebracht? Z.: Nach Trzemeszno. Der Zeuge erklärt darauf, daß er sehr ermattet sei, weil er an einem Halsübel leide, und es wird deshalb die Vernehmung auf eine Stunde ausgesetzt. Es wird hierauf der Ang. Wladislaus v. Lacki vernommen. Derselbe ist Rittergutsbesitzer auf Posadowo. Derselbe wird, nach der Anklage, nach der Dzialynski'schen Liste als Civil-Commissar für den Kreis Buk bezeichnet. Der Ang. bestreitet dies, wie er auch jede politische Thätigkeit seinerseits in Abrede stellt. Den Grafen Dzialynski habe er nur von Ansehen gekannt, sei aber nie bei ihm gewesen. Die Brieftasche des Grafen enthält eine Bemerkung: „800 Thlr. kamen ein aus dem Kreise Buk von W. Lacki." Der Ang. giebt an, daß er diese 800 Thlr. dem Grafen nicht übersendet habe. Als Zeuge wird zuerst vernommen, der Wirthschaftsinspector (der Tante des Ang. Frl. v. Szaniecka) Felix Wiese. Derselbe bekundet, daß Frl. v. Sz. beabsichtigt habe, für die „Zwecke der Polen" eine Summe von 1000 Thlr. zu geben, daß sie aber nur 800 Thlr. besessen und diese durch ihren zweiten Neffen Siegismund v. Lacki an den Grafen gesendet habe. Das Geld sollte für die Verwundeten im Königreich Polen verwendet werden. Später habe Frl. v. Sz. ein Lazareth für die Verwundeten eingerichtet. Als hierauf die Zeugin Fräulein v. Szaniecka in den Saal tritt, erheben sich sämmtliche Ang. Die Zeugin bestätigt die Angabe ihres Wirthschafts-Inspectors in allen Punkten und giebt an, daß die 800 Thlr. zur Verwendung und Hilfe für die armen Brüder in Polen bestimmt seien. Auf die Frage des Präsidenten, ob sie dabei den Zweck hatte, den Aufstand zu unterstützen, glaubt die Zeugin eine Antwort verweigern zu müssen.

Zeuge Fauchereux erklärt, daß er heute nicht mehr im Stande sei, sich vernehmen zu lassen; er wird deßhalb bis morgen dispensirt. R.-A. Brachvogel beantragt die Verlesung mehrerer Briefe des Zeugen, in welchen er sich dem Untersuchungsrichter als Zeuge und Spion anbietet, weil er die Dankbarkeit der Polen im negativen Sinne kennen gelernt habe. In einem Briefe erbiete sich der Zeuge Herrn Krüger „zur Spionage, um Waffenvorräthe, Uebergänge von Colonnen nachzuweisen, Deutsche würden nie etwas davon erfahren — gegen ihn, den Franzosen, habe man nirgend Mißtrauen, er würde selbst seine eigenen Landsleute nicht ausnehmen", und nun trete er noch bestimmter hervor, indem er schreibe: „Haben Sie Vertrauen zu meiner Rache, die niemals erreichen wird das Uebel, das man mir angethan hat." Dies sei noch nicht zur Kenntniß des Gerichtshofes gekommen. Pr.: Er würde am Schlusse der Vernehmung des Zeugen auf diese Schreiben gekommen sein.

R.-A. Holthoff beantragt, den Ang. v. Lacki der Haft zu entlassen. Der Ober-Staatsanwalt erachtet zwar die Sache noch nicht für vollständig aufgeklärt, giebt jedoch zu, daß die Anklage gegen v. Lacki einigermaßen erschüttert sei, und will deshalb in die Freilassung des Ang. willigen, gegen eine Caution.

Es werden hierauf noch vernommen die Ang. Rittergutsbesitzer Sigismund v. Niegolewski und Wirthschaftsinspector Ferdinand Molinek. Ueber die Vernehmung werden wir morgen berichten. Nach Beendigung der Vernehmung stellen die Rechtsanwalte Janecki und Holthoff den Antrag, auch diese beiden Angeklagten zu entlassen, event. gegen Caution. Der Gerichtshof beschließt, die drei Angeklagten v. Lacki, S. v. Niegolewski und Molinek ohne Caution aus der Haft zu entlassen, mit der Verpflichtung, dem Gerichtshofe jeder Zeit ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, und sich auf Erfordern sofort zu stellen.

könne man jetzt singen, nachdem die „conservativen Waffen“ es befreit. Als uns dieses mitgetheilt wurde, fielen uns unwillkürlich mehrere frühere Reden der Herren Wantrup und v. Brauchitsch ein. Wir erwähnen heute vorläufig nur eine des Hrn. v. Brauchitsch vom 21. Januar d. J. Damals sprach Hr. v. Brauchitsch gegen die rege Theilnahme, welche die schleswig-holsteinische Sache in unserer Provinz fand und namentlich gegen die Sammlungen für Schleswig-Holstein. Er fand es „komisch“, daß unsere Provinz, die gar nicht zu Deutschland gehöre, an die Spitze der Bewegung treten solle. Wir sprächen zwar deutsch, aber eben so gut könnten die Elsässer und Lothringer und die deutsch redenden Polen sich ebenfalls zu den Deutschen rechnen. Ueberdies sei — sagte damals Herr v. B. — es gar keine besondere Ehre, ein Deutscher zu sein, wohl aber eine ganz besondere Ehre, ein Preuße und gar ein Unterthan des Königreichs Preußen zu sein! Der Zweck des Aufrufs sei die Herbeischaffung von Geldmitteln für einen sogenannten Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein; ein solcher existire gar nicht, seine Existenz bestände nur in den Köpfen der Demokraten oder der durch dieselben terrorisirten Sänger, Turner und Schützen. Auch für Herrn Wantrup fing früher Deutschland erst an der pommerschen Grenze an. Doch diese Citate ein andermal. So ändern sich die Zeiten!

* Gestern hatten die Herren Vorsteher des Spend- und Waisenhauses den Zöglingen des Instituts ein Turnfest veranstaltet. Demselben wohnten außer den Herren Vorstehern u. A. auch der Hr. Oberbürgermeister v. Winter, der stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher Hr. Comm.-Rath Bischoff und deren Familien bei. Das Fest verlief, wie in früheren Jahren, in bester Weise. Besonderes Interesse erregten die von den Zöglingen unter Commando eines Unteroffiziers gemachten militärischen Uebungen. Die kleine Schaar, welche ein eigenes Trommler- und Pfeifer-Corps hat, führte dieselben mit einer großen Präcision aus. Man kann nur wünschen, daß derartige Uebungen in allen Schulen eingeführt werden. Die Knaben nehmen sich derselben mit dem größten Eifer an und haben dadurch eine vortreffliche Vorschule für den späteren Dienst.

* Morgen geben die beiden Militair-Capellen des 3. ostpreuß. Gren.-Rgts. Nr. 4 und des 1. Leibhusaren-Rgts. Nr. 1, unter Leitung ihrer Musikmeister, Herren Buchholz und Keil, und unter Mitwirkung der Gymnastiker-Gesellschaft des Herrn Alphonso und des Kunstfeuerwerkers Herrn Behrend, ein großes Nachmittags- und Abend-Concert zum Besten der Pensions-Zuschußkasse für die Musikmeister des preußischen Heeres. Nach 9 Uhr beginnt das große Schlachtpotpourri.

* Am Sonntag den 4. d. Mts. brannten von zwei Gehöften in Gnogau, Kreis Marienburg, die Wirthschafts-Gebäude ab.

Culm, 6. Septbr. Seit einigen Tagen wird hier eine an den Herrn Oberpräsidenten in Königsberg gerichtete Petition, unterschrieben von dem Verfertiger derselben, Stadtverordneten Lohde, und 14 anderen Stadtverordneten, zur Sammlung von Unterschriften colportirt, des Inhalts, „daß die Unterzeichneten mit der am 7. v. M. vollzogenen Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Castner in jeder Hinsicht einverstanden seien und daß sie eine andere Wahl nicht wünschten, indem sie dem Wiedergewählten wegen seiner unparteiischen und für das Wohl der Stadt besorgten Thätigkeit, wie auch in Bezug auf sein sonstiges ruhiges Auftreten und sein musterhaftes Familienleben nur das größte Lob zollen könnten. Der Wiedergewählte habe am Orte nur sehr wenige Gegner, die meist aus politischem Gegensatz ihn fortwünschten, oder mit ihren Privatinteressen von demselben nicht Begünstigung erlangt hätten.“ Schließlich bitten die Petenten um nachträgliche Bestätigung des Herrn Castner. Wie das hiesige Kreisblatt mittheilt, fand am 2. Sept. eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher über den Inhalt dieser Petition sehr heftig debattirt und endlich auf Antrag der Stadtverordneten Knorr und Dr. Jacobi mit 18 gegen 3 Stimmen folgender Beschluß gefaßt wurde: „daß diejenigen Stadtverordneten, welche die Vorstellung an den Herrn Oberpräsidenten wegen Bestätigung des Herrn Bürgermeisters Castner unterzeichnet, die Minorität der Versammlung, welche gegen die Wiederwahl des Herrn Castner gestimmt, auf das Gröblichste beleidigt haben, und daß dieselben aufgefordert werden, diese Beleidigung in jeglicher Weise wieder gut zu machen, so wie, daß demgemäß die Angelegenheit in nächster Sitzung wieder aufgenommen werden soll.“ In derselben Sitzung stellte der Stadtverordnete Sablotny folgende Interpellation an den Magistratscommissarius: „Nach einem in der Stadt circulirenden Gerüchte hat der Hr. Kämmerer Schulz als Magistratscommissarius eine Registratur über die letzte Stadtverordnetensitzung aufgenommen und den Magistrats-Acten einverleibt, in welcher er zu constatiren sucht, daß die Stadtverordneten bei der Fragestellung düpirt und solchergestalt zu einer Abstimmung gegen ihre eigentliche Intention veranlaßt worden sind. Ich frage den Hrn. Magistratsdeputirten, ob dies richtig ist?“ Die Versammlung hat, nachdem das Vorhandensein eines hierauf bezüglichen Schriftstückes vom Hrn. Kämmerer Schulz zugegeben wurde, auf Antrag der Stadtverordneten Kirstein und Sablotny Folgendes beschlossen: „den Magistrat um Vorlegung des betr. Actenstücks zu ersuchen.“ Es soll nämlich darin eine Kritik über die Giltigkeit der am 23. August bezüglich der Bürgermeisterwahl zu Stande gekommenen Beschlüsse resp. über das Zustandekommen derselben geübt sein, die auf die Versammlung und die Leitung derselben ein gehässiges Licht wirft.

— Wie sich jetzt ergeben, hat der polnische Aufstand auch auf den Verkehr der Ostbahn sehr nachtheilig eingewirkt; wenigstens wird die auf der Station Eydtkuhnen im vorigen Jahre eingetretene, ansehnlich geringere Personenfrequenz auf Rechnung jenes Aufstandes gesetzt. Die Gesammtlänge des Schienengeleises der in Rede stehenden Staatsbahn beträgt jetzt 129 Meilen, in den 290 Personenwagen sind 13,080 Plätze. Die Station Königsberg beförderte im vorigen Jahre die meisten Personen, die Station Danzig dagegen die meisten Güter. Bei einer Beförderung von zwei Millionen Personen waren doch nur acht Unglücksfälle zu beklagen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Sept. Getreidemarkt. Für Ostsee-Roggen matte Stimmung. — Oel October 26½, Mai 27⅛, flau.

London, 6 Sept. Silber 61⅝. Türkische Consols 50⅜. — Regen. — Consols 87½. 1% Spanier 43¾. Mexikaner 27⅜. 5% Russen 90. Neue Russen 87¾. Sardinier 84½. — Wien 11 Fl. 87½ Xr. Hamburg 3 Monat 13 Mk 9 ß.

Liverpool, 6. Sept. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise einen Penny niedriger. Die Gedrücktheit dauert in Folge fehlender Nachfrage fort.

Paris, 6. Sept. 3% Rente 66, 65. Italienische 5% Rente 67, 30. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48½. 1% Spanier 43⅛. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 450, 00. Credit mob.-Actien 1006, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 540, 00. — Die Baisse an der Londoner Börse hatte an der hiesigen nur geringen Einfluß.

Berlin, 7. September 1864. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt. Crs			Letzt. Crs
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	97½	97¾
loco	34⅝	34⅝	3½% Westpr. Pfdbr.	84⅝	85
September . .	34¼	34½	4% do. do.	—	96¼
Octbr-Novbr. .	34¾	35	Danziger Privatbk.	104¾	—
Spiritus Septbr	14	13 11/12	Ostpr. Pfandbriefe	85½	85½
Rüböl do. .	12⅓	12 5/12	Oestr. Credit-Actien	81	82
Staatsschuldscheine	90	90¼	Nationale. . . .	69⅜	69⅝
4½% 56er. Anleihe	101⅞	102	Russ. Banknoten .	80⅜	80¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅜	106½	Wechselc. London	—	6. 21⅛

Fondsbörse: Schluß flau.

Danzig, den 7. Septbr. Bahnpreise.
Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9 — 130/1—132/4 ℔. nach Qual. von 65/66 — 67/68 69/70 — 71/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7 — 129/30℔. von 64/65 — 66/67 Sgr.
Roggen 120/123—125/128℔ von 36½/37—38½/40 Sgr.
Erbsen 52/55 Sgr.
Gerste kleine 106/108—112/115℔. von 35/36—37½/38½ Sgr.
do. große 110/112—114/116℔. von 36/37—38/39 Sgr.
Hafer 27/28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: W. Die Stimmung unseres Weizenmarktes bleibt flau und sind die heute bezahlten Preise für umgesetzte 130 Lasten wiederum zu Gunsten der Käufer gewesen. 129℔ bunt frisch fl. 400, 127℔ frisch sehr hell fl. 405, 129, 129/30℔ alt hellbunt fl. 405, 410, 127℔ hell frisch fl. 415, 132℔ feinbunt alt fl. 422½, 131℔ hochbunt fl. 425, 132/3, 134℔ fein hochbunt fl. 430, 432½. Alles pr 85℔. — Roggen billiger, alt 122, 123℔ fl. 220, 123, 123/4℔ fl. 225, frisch 120℔ fl. 220, 124/5℔ fl. 225, 126℔ fl. 230, 231. Alles pr 81⅚℔. Umsatz 300 Lasten. — Spiritus geschäftslos.

Elbing, 6. Sept. (N. E. A.) Witterung: kühl, in letzter Nacht und heute viel Regen. Wind: Westen — Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering. Die Preise für Weizen und Gerste haben sich behauptet, dagegen ist Roggen, namentlich in den leichten Gattungen gewichen. — Für Spiritus sind die Preise bei geringer Zufuhr unverändert geblieben. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125 — 132 ℔. 62/63 — 71/72 Sgr., bunt 124 — 130℔. 59/60 — 66/67 Sgr., roth 123 — 130 ℔. 55/56 — 64/65 Sgr., frischer heller 119 ℔. 55/56 Sgr. — Roggen 120 — 122 ℔. 34 — 35 Sgr., 126 ℔. 37½ Sgr. — Gerste große alte 119 ℔. 42 Sgr., kleine 104 — 113 ℔. 33 — 37 Sgr. — Hafer 24 Sgr. pr 50℔. Zollg. — Spiritus 14½ Rp. pr 8000% Tr.

Königsberg, 6. Sept. (K. H. Z.) Wind W. + 13. Weizen sehr flau, hochbunter 122/130℔. 56/72 Sgr. Br, 120 —121 ℔. 55 Sgr. bez., bunter 120/30℔ 52/66 Sgr., rother 120/130 ℔. 52/64 Sgr. Br. — Roggen niedriger, loco 114 — 120/121/126 ℔. 34/37½/38/42 Sgr. Br., 115/124/125/126 ℔. 34/39½/40 Sgr., 76/76½ ℔. Zollg. 34/35 Sgr. bez.; Termine flau, 80℔ pr Sept.-Octbr. 38½ Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd, pr Oct. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., pr Frühj. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. Gerste matt, große 100/112 ℔. 30/38 Sgr. Br., kleine 98/110℔. 30/36 Sgr. Br., 103℔. 39 Sgr. bez. Hafer etwas niedriger, loco 70/82℔ 19/27 Sgr. Br., 80℔ 26 Sgr., 50 ℔. Zollg. 23⅚/24½ Sgr. bez. Erbsen ohne Umsatz, weiße Koch- 45/56 Sgr., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat geschäftslos, feine 108/112 ℔. 75/95 Sgr., mittel 104 —112 ℔. 60/78 Sgr., ordinär 96/106 ℔. 40/55 Sgr. Br. Winter-Rübsen stille, 70/106 Sgr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13⅔ Rp. Rüböl 12⅓ Rp. pr Ctr. Br. Rübkuchen 48/50 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 6. Sept. loco Verkäufer 15¼ Rp., Käufer 15 Rp. ohne Faß; pr Sept. Verk. 15¼ Rp. o. F.; pr Sept. Verk. 16⅙ Rp. incl. F.; pr Oct. Verk. 16 Rp. incl. Faß; pr Oct. bis incl. März Verk. 14 Rp., Käufer 13½ Rp. o. F. in monatl. Raten; pr Frühj. Verk. 15⅚ Rp. incl. F. pr 8000% Tr.

Stettin, 6. Sept. (Ostſ. Ztg.) Weizen matt, loco pr 85℔. gelber 54—58 Rp. bez., Sept., Sept.-Oct. und Oct.-Nov. 57 Rp. bez. u. Br., Frühj. 59 Rp. bez. u. Br. — Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔. loco 34 — 35 Rp. bez., Sept.-Oct. 34¼ Rp. bez., Oct.-Nov. 34½ Rp. bez., Frühj. 36½, ¼ Rp. bez. u. Br. — Gerste loco pr 70℔. Oderbr. 33 Rp. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winter-Rübsen 89 — 90 Rp. bez. Winterraps loco 93 Rp. bez. — Rüböl niedriger, loco 12⅓ Rp. Br., Sept.-Oct. 12 7/24, ¼, ⅙ Rp. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅓ Rp. bez., Nov.-Dec. 12½ Rp. bez., April-Mai 12¾ Rp. Gd., 12 11/12 Rp. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 14½ Rp. bez., Sept. 14⅓ Rp. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 14⅛, ⅙ Rp. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 13 11/12 Rp. Gd., Nov.-Dec. 13⅔ Rp. Gd., Frühjahr 14¼ Rp. Br., ⅙ Rp. Gd. — Angemeldet 400 W. Weizen, 750 W. Roggen, 500 Ctr. Rüböl. — Thran, braun Berger Leber- 36 Rp. bez. — Palmöl. Lagos 13⅓ Rp. bez. und gef., 1ma Liverpooler 13, 13 1/12 Rp. bez. und dazu käuflich. — Hering, Schott. crown und full Brand pr Sept. 10¾ Rp. tr. bez., Oct. 10 5/12 Rp. tr. bez.

Berlin, 6. Sept. Weizen pr 2100 ℔. loco 52 — 62 Rp. nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔. loco neuer 35½ Rp. bez., alter 81/82℔. 34⅞ Rp. am Bassin bez., 81/82 ℔. 34½ Rp. ab Kahn bez, Sept. 34¼ — 34½ Rp. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 34⅞ — 35 Rp. bez. u. Br, 34⅞ Rp. Gd., Nov.-Dec. 35½ Rp. bez., Frühj. 36½ — 36⅜ — 36½ Rp. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 32 — 36 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 23½ — 25½ Rp., Sept. 23¼ Rp. Br., Oct.-Nov. 22⅛ Rp. bez., Nov.-Dec. 22⅛ Rp. bez., Frühj. 22¼ Rp. Br., 22 Rp. Gd., Mai-Juni 22¾ Rp. Br., 22½ Rp. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 46—50 Rp. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12 Rp., Sept. 12½—12 5/12 Rp. bez. u. Gd., 12½ Rp. Br., Oct.-Nov. 12 7/12 — 12½ Rp. bez. u. Gd., 12 7/12 Rp. Br., Nov.-Dec. 12¾ — 12⅔ Rp. bez. u. Gd., 12¾ Rp. Br., Dec.-Jan. 12⅚ — 12 19/24 Rp. bez, April-Mai 13 1/12 — 13 Rp. bez. u. Gd. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 13⅔ Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14 5/12 — 14⅓ Rp. bez., Sept. 13 23/24—13⅞—13 23/24 Rp. bez., 14 Rp. Br., 13 11/12 Rp. Gd., Oct.-Nov. 14⅙—14 1/24—14 1/12 Rp. bez. u. Gd., 14⅛ Rp. Br., Nov.-Dec. 14 1/12 — 14 1/24 Rp. bez. u. Gd., 14 1/12 Rp. Br., Dec.-Jan. 14⅛ Rp. bez., April-Mai 14½ — 14 7/12 Rp. bez. u. Br., 14½ Rp. Gd., Mai-Juni 14¾ Rp. bez.

Schiffsnachrichten.

⊙ Die Schiffe „Tordenskjold“, Capt. Beck, und „Alex. von Humboldt“, Capt. Grantz, sind wegen contrairen Windes hier retournirt.

Neufahrwasser, den 6. September 1864. Wind: West.
Angekommen: Sörensen, Lodgaard, London; Jorgensen, Garibaldi, Svendborg; Möller, Hebe, Copenhagen; Kropp, Ludwig, Stettin; Nielsen, Karen Elise, Christiansand; Seebeck, Rose, Stolpmünde; Schakow, Bertha, Copenhagen; Post, Hope on, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — Gordon, Isabella; Wilson, Edith; beide von Dysart mit Kohlen. — Elfers, Germania, Newcastle, Kohlen und Güter.

Den 7. September. Wind: SW.
Angekommen: Ruge, Caroline Maria, Stralsund, Schlemmkreide. — Husband, Hundleys, Hartlepool; Targubar, Cleaver, Sunderland; Meyer, Cornelia, Burntisland; Findley, Perseverance, Hull; sämmtlich mit Kohlen. Anderson, Josephine, Wick, Heringe. — Hansen, Sophie, Ditzum; Spiegelberg, Clara Meta, Copenhagen; Sorensen, Elise Auguste, Flensburg; Thomson, Mandal, Copenhagen; Caspersen, Anna Dorothea, Nexoe; Aske, Ydun, Delfshaven; Koster, Hercules, Harlingen; Scharping, Oberon, Swinemünde; Haeske, Maria Emilie, Swinemünde; Dinsdale, Fergah, London; sämmtlich mit Ballast.
Gesegelt: Richards, Catharine, Belfast, Getreide.
Ankommend: 20 Schiffe.

Thorn, 6. September 1864. Wasserstand: + 4 Fuß.
Stromauf:
Von Stettin nach Warschau: Habermann, Flemming u. Co., Gelb- und Rothholz. Klotz, Cohn, Rohkupfer.
Von Berlin nach Warschau; Habermann, Phaland u. Dietrich, Lithographiesteine. Ders., Heyl u. Co., Erden u. Farben. Ders., Block, Petroleum.
Von Bromberg nach Plock: Habermann, Menard, Druckerschwärze.
Von Bromberg nach Warschau: Habermann, Jacobsohn, Meubles.
Von Danzig nach Nieszawa: Wolff, Wolfheim, Steinkohlen. Engelhard, Gieldzinski u. Löwinsohn, do. Moraczenski, Wolfheim, do.
Von Danzig nach Warschau: Karp, Toeplitz u. Co., Lackmus, Heringe u. Cement. Köhler, Dies., Cement. Wels, Dies., Heringe. Kuleiser, Lubart, leere Säcke. Ders., Schönbeck u. Co., Soda. Ders., Böhm u. Co., Heringe. Ders., Wendt, do.
Von Danzig nach Soczewka: Voigt, Schilka u. Co., Steinkohlen.
Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, Petschow u. Co., Heringe. Fabianski, Rehtz u. Co., Steinkohlen.
Von Stettin nach Soczewka: Klotz, Schlutow, Baumöl. Ders., Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan“, 1 Dampfkessel.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
6	4	335,44	+ 12,4	W. frisch bewölkt, Regenschauer.
7	8	332,79	+ 9,2	S. mäßig, do.
	12	331,16	+ 9,8	SSW. do. dick mit Regen.

Berliner Fondsbörse vom 6. Septbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	35¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	112½ B
Bergisch-Märk. A.	6⅔	4	130⅜ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	192 bz
Berlin-Hamburg	7½	4	141¼ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	222 bz
Berlin-Stettin	8½	4	134½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	71½—72 bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135 bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	85 G
Cöln-Minden	12 11/12	3½	196 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅓	3	57 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	150 B
Magdeb.-Halberstadt	22⅝	4	321 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	252 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71½ G
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124½ B
Mecklenburger	2½	4	79½, ¼, ½ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96⅞ bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅜	4	73½ bz

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	66½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	164¼ bz
" Litt. B.	10½	3½	149 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	119½—20 bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	77½ G
Rheinische	6	4	104½ B
do. St.-Prior.	6	4	108½ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	24⅜ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¾ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½ bz
Stargard-Posen	4⅛	3½	99⅜ bz
Oesterr. Südbahn	3	5	144½-¼-½ bz
Thür.	7⅜	4	127¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 3/16	4½	140 bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	121 G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	97 et bz
Danzig	6	4	104¾ bz
Königsberg	5⅘	4	104½ B
Posen	5 8/15	4	96 G
Magdeburg	4½	4	95 et bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	99½ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	112 bz
Oesterreich	6	4	81½-82 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102 bz
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schuldſ.	3½	90¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	127½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	89¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	104¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½ bz
do. neue	4	99¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ bz
do. "	4	95¾ bz
Pommersche "	3½	88¾ B
do. "	4	99⅞ B
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96⅞ bz
Schlesische "	3½	93⅞ B
Westpreuß. "	3½	85 bz
do. "	4	96¼ bz
do. neue	4	95⅜ bz

Kur- u. N.-Rentbr.	4	97⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	97¾ bz
Posensche "	4	96½ G
Preußische "	4	97¾ B
Schlesische "	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61⅞ bz
do. Nat.-Anl.	5	69¾ — ⅝ bz
do. 1854r Loose	4	78¾ B
do. Creditloose	—	75 G
do. 1860r Loose	5	82½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	51-½ bz
Inst. b. Stg. 5. A.	5	78 B
do. do. 6 Anl.	5	88¾ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	90¼ G
do. do.	3	54½ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87¼ bz u B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 B
N. Badens. 35 Fl.	—	30 bz
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 6. Septbr.

Amsterdam kurz	5	143 bz
do. 2 Mon.	5	142 bz
Hamburg kurz	6	153⅛ bz
do. 2 Mon.	6	151⅝ bz
London 3 Mon.	8	6 21⅛ bz
Paris 2 Mon.	6	80⅙ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87¾ bz
do. do. 2 M.	5	87 bz
Augsburg 2 M.	3½	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅝ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	5	88⅝ bz
do. 3 M.	5	87⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	80⅛ bz
Bremen 8 Tage	6	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅞ G	Louisd'or 110¾ G
" ohne R. 99⅜ bz	Sovrgs. 6 23½ G
Oest.östr.W 88¼ bz	Goldkron. 9 8 G
Pol. Bkn. — —	Gold (℔) 464 bz
Dollars 1 12⅜ B	Silber 30 G
Napol. 5 11¾ bz	

Die Verlobung meiner Tochter Rosalie mit Herrn Louis Jacobus zeigt hiemit ergebenst an
[6420] **Mendel Weisstock.**
Danzig, im September 1864.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter Mathilde mit Herrn Samuel Alexander beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 7. September 1864.
[6430] **L. Cohn und Frau.**

Die heute Nachmittag 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma geb. Nieß von einem gesunden Töchterchen, zeige Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.
Abl. Liebenau bei Pelplin, 5. Sept. 1864.
[6409] **Reinhold Ziehm.**

Heute Abends 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innigst geliebter Mann und unser theurer Vater und Bruder, der Kaufmann
Adolph Bertling,
in dem Alter von 63 Jahren und 2 Monaten, welches ich statt besonderer Meldung zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen hiermit tief betrübt anzeige.
Danzig, den 6. September 1864.
[6404] **Emilie Bertling.**

Heute früh 1 Uhr entschlief nach fünf Monate langem schweren Leiden zu einem besseren Sein meine liebe Frau Julie geb. Schultz.
Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte
Richard Döring
nebst 4 unmündigen Kindern.
Neufahrwasser, den 7. September 1864.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt. [6405]

So eben ist erschienen:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 6. 1864.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **30 Bog. 8. mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa.** Geh. Preis 15 Sgr.

E. Doubberck,
Langgasse 35. [6419]

Neue Abonnements auf
„Bazar",
Illustrirte Damenzeitung, 4. Quartal, Preis 25 Sgr., nimmt an:
F. A. Weber,
Langgasse 78.
Die erste Nummer des 4. Quartals ist bereits erschienen. [6432]

Preuß. $3^1/_2$ % Prämien-Anleihe von 1855.

Versicherungen gegen die am 15. September dieses Jahres stattfindende Ausloosung übernehmen wir, wie in früheren Jahren, für eine mäßige Prämie. [2756]
Berlin, den 1. Juni 1864.
Henning & Koenig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Markgrafenstraße No 44.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, ca. 8 Meilen von hier, ½ M. von der Chaussee, mit ca. 590 M. pr. Acker, 60 M. zweischnitt. Wiesen, 64 M. gutem Laubwald, 32 M. Torfwiesen, 16 M. Gärten, 200 M. fischreichen Seen, größtentheils kräftigem Lehmboden, Mergel, Moder, Lehm ist vorhanden, Wohn- und Wirthschaftsgebäude neu, 8 Familienwohnungen, Abgaben 4 Thlr., 350 feinen Schafen (Stammheerde), schönem completten lebenden und todten Inventar, sowie voller Ernte, ingrossirt nur Landschaft, ist für den soliden Preis von 20,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Rest fest. Näheres bei **Emil Bach**, Danzig, Hundegasse 6.

Thenard's
Schreib- & Copirtinte.

Thenard's Schreib- und Copirtinte von violetter, dem Auge angenehmer Farbe geht in ein schönes Schwarz über, trocknet augenblicklich, ist dabei leicht fließend, greift weder die Metallfedern noch das Papier und Manuscript an, schimmelt nicht und liefert die vorzüglichsten und deutlichsten Copien selbst noch nach mehreren Tagen von der Urschrift und ist unauslöschbar.
Dieselbe ist vorräthig in 1/1 Flaschen 20 Sgr., 1/2 Flaschen $12^1/_2$ Sgr., 1/4 Flaschen $7^1/_2$ Sgr., 1/8 Flaschen $4^1/_2$ Sgr., 1/16 Flaschen $2^1/_2$ Sgr. bei
W. F. Burau,
[6413] Langgasse 39.

Altst. Graben am Holzmarkt 107

ist vor oder zum 1. October die Parterre-Gelegenheit mit auch ohne Möbel, bestehend in einem Vorzimmer, Hinterstube nebst Kabinet, Küche, Boden, Keller u. s. w., monatlich oder halbjährlich auch getheilt, zu vermiethen. [6421]

Damenhüte werden zum Modernisiren angenommen. Façons liegen zur gefälligen Ansicht bereit. [6407]
Robert Upleger, Hutfabrikant,
1. Damm No. 5.

Ein zahlungsfähiger Pächter, von außerhalb, sucht sofort eine feinere Restauration oder ein größeres passendes Lokal zu miethen. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter **No. 6368.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1864 bereits
1) 1944 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1864 mit einem Einlage-Kapital von 36,459 Thlr. gemacht und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 78,653 Thlr. 9 Sgr.
eingegangen.

Neue Einlagen und Nachtragszahlungen werden noch bis zum 31. October mit einem Aufgelde von 6 Pf. pro Thaler, von da ab bis zum 31. December c. aber nur mit einem Aufgelde von 1 Sgr. pro Thaler angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1863, können sowohl bei unserer Hauptkasse, Mohrenstraße No. 59, als bei unseren sämmtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Berlin, den 31. August 1864.

Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Auskunft-Ertheilung und zur Vermittlung von Einlagen und Nachtragszahlungen sind mit Bezug auf obige Annonce gerne bereit [6378]
der Haupt-Agent in Danzig **M. A. Hasse,**
die Agenten J. G. G. Schmidt, Elbing, und M. Kanter, Marienburg.

Dr. med. Hoffmann's
weisser Kräuter-Brust-Syrup,

empfohlen und approbirt von großen Autoritäten der Medicin.
Durch seine Kräuterbestandtheile, die jedem anderen Syrup fehlen, ist derselbe das **allersicherste Mittel** gegen **Heiserkeit, Husten, Keuchhusten, Halsbeschwerden, Verschleimung, Brustleiden.**
Die große Flasche kostet 1 Rthlr., die kleine 15 Sgr.
Um den oft vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, bitte ich genau auf Siegel und Etiquette zu achten. [4533]
Dr. med. Hoffmann.

Für Danzig hält Lager Herr
Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47.

Künftigen Sonntag, den 11. Septbr., wird in dem **Convents-Remter des Schlosses in Marienburg** unter Leitung des Unterzeichneten ein
Instrumental- und Vocal-Concert
zu wohlthätigem Zwecke nach folgendem Programme stattfinden:
I. Symphonie von J. Haydn.
II. Trio von Beethoven.
III. „Die Glocke" — Gedicht von Schiller, Composition für Solo- und Chorgesang und Orchester von Andr. Romberg.
Die Gesangspartien werden von den Schülern des hies. Gymnasiums ausgeführt.
Das Concert beginnt präcise 4 Uhr Nachmittags. Billets für nummerirte Plätze à 10 Sgr., für andere Plätze à $7^1/_2$ Sgr., sind bei Herrn Oberschloßwart Starck und im Gasthofe „Zum Hochmeister" zu entnehmen. [6411]
Marienburg. **J. H. Grabowski.**



Danzig—Elbing
per Dampfboot „Linau".
Abfahrt von Danzig jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** 6½ Uhr.
Abfahrt von Elbing jeden **Montag** und **Donnerstag** Morgens 6 Uhr.

Danzig—Königsberg
per Dampfboot „Julius Born".
Abfahrt von Danzig jeden Donnerstag } Morgens
„ „ **Königsberg** jeden **Montag** } 5 Uhr.
Fahrzeit zwischen **Danzig** und **Königsberg** ca. 12 Stunden.
Passagiergeld: I. Cajüte 1 Rthlr. 10 Sgr.
II. „ 1 Rthlr.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Storrer & Scott** in Danzig, Langenmarkt No. 40.
Elbing, im August 1864. **Jacob Riesen.**

Für Landwirthe!
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79
und
H. B. Maladinsky & Co.,
[4400] Bromberg.

Wir zeigen unsern auswärtigen Geschäftsfreunden ergebenst an, daß wir die bevorstehende Leipziger Michaelismesse
nicht mit Lager
beziehen und erbitten deren Besuch bei der Durchreise nach Leipzig in unserem hiesigen Geschäfts-Lokale.
Berlin. [6429]
W. A. Meyer Söhne.

Polnische Kreuzholzer, bis 8" stark, und trockene 1" Dielen bis 30' lang sind wieder vorräthig bei
A. W. Conwentz,
Speicher-Insel,
[6433] Hopfengasse No 91.

Euler's Leihbibliothek, Jopengasse 55. [6240]

Ein Laufbursche kann sich melden in der Exped. dieser Ztg.

Ein Spazierstock, braune Weinrebe und braune mit Weinlaub und Weintraube verzierter Krücke, ist Dienstag Abends in der Langgasse, unfern des Polizei-Gebäudes, verloren gegangen.
Gegen angemessene Belohnung wird gebeten, diesen Stock Breitgasse No. 134, eine Treppe hoch, abzugeben. [6418]

Mit dem Monat October c. beginnt der erste Cursus für Unterricht in der kaufmännischen und landwirthschaftlichen, italienischen, doppelten Buchführung und Comptoirwissenschaft, nach der neuesten und kürzesten Methode. Meldungen hierzu werden in den Mittagsstunden von 1 bis halb 3 und Abends von 6 bis 7 Uhr erbeten Hundegasse No. 89.
[6374] **A. Brauns.**

Erziehungs-Anstalt für Töchter in Danzig.

In meiner Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter können zu Michaelis noch einige Zöglinge aufgenommen werden. Dieselben empfangen Unterricht in Wissenschaften, Sprachen und in der Musik, sowie gewissenhafte Erziehung und sorgfältige körperliche Pflege. Eine gebildete Engländerin ertheilt den englischen Unterricht und leitet die Conversation. Auf gefällige Anfragen ertheile ich mündlich und schriftlich jede nähere Auskunft und übersende auf Verlangen einen Prospectus der Anstalt
Agathe Bertling,
Vorsteherin,
[5211] Vorstädtischen Graben 62.

An den neu zusammentretenden Zirkeln für Französisch und Englisch können sich noch einige Herren betheiligen. Dr. **Kozer.**

Kaufmann's
Haarschneide-, Haarfärbe- und Shampooing-Salon,
17. Langenmarkt 17.
neben Herren Gehring & Denzer, ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet. [5421]
Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Ein Laufbursche wird zu miethen gesucht Jopengasse 41. [6427]

Lotterie-Anzeige.

Für die von Sr. Majestät dem Könige genehmigte Cölner Dombau-Geld-Lotterie habe ich eine Haupt-Collecte erhalten, und beabsichtige ich in Danzig und in Westpreußen in jeder Stadt Collecten einzurichten. Reflectanten, die Caution von 25 Rthlr. bestellen müssen, wollen sich bald melden.
Gewinne der Lotterie, bestehen im 1. Gewinn **100,000** Rthlr., — 10,000 Rthlr., — 5000 — 5 à 1000. Kleinere Gewinne im Gesammtbetrage von 30,000 Rthlr. — Loose von mir das Stück mit **1 Thaler** und 2½ Sgr. Schreibgeld zu beziehen.
Stettin. [6215]
Herrmann Block,
Haupt-Collecteur der Dombau-Lotterie.

Selonke's
Etablissement.

Donnerstag, den 8. September cr., großes
Nachmittags- und Abend-Concert
(Doppel-Concert),
ausgeführt von den Musikchören des Königl. 3 Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Mitwirkung der Gymnastiker-Gesellschaft Alphonso und des Kunstfeuerwerkers Herrn Behrend, zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des preußischen Heeres.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 5 Sgr. à Person.
Von 8 Uhr ab Entrée à Person 3 Sgr.
(Dutzend- und Freibillets haben keine Giltigkeit)
Präcise 9½ Uhr beginnt, von beiden Musikchören ausgeführt:
großes Schlacht-Potpourri
mit folgendem Inhalt:
1. Einleitung. 2. Präsentir-Marsch. 3. Parade-Marsch der Cavallerie. 4. Pappenheimer-Marsch. 5. Begrüßungs-Marsch für Tambour und Pfeifer. 6. Parade-Marsch von 1813, 14 und 15 7. Ach welche Lust Soldat zu sein. 8 Lied: der beste Stand auf Erden. 9 Soldaten-Chor aus Göthe's Faust. 10 Lied der Freiwilligen. 11. Jäger-Marschlied. 12. Der Ritter muß zum blut'gen Kampf hinaus. 13. Auf, auf! meine Jäger, heraus, heraus! Juchhe: 14 Dort vergiß leises Flehen süßes Wimmern. 15. Mag Fels und Eiche splittern. 16. Trompeten-Signal zum Satteln. 17. Frisch auf Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd. 18 Du Schwert an meiner Linken. 19. Schön ist's unter freiem Himmel. 20. Der Hornist bläst die Reveille. 21. Morgenroth, Morgenroth, leuchtest mir zum frühen Tod. 22. General-Marsch. 23. Auf und laßt die Fahnen fliegen. 24 Tongemälde, das Beginnen der Schlacht darstellend. 25. Es rückt an — frisch auf. 26. Preußischer Armee-Marsch. 27. Schlacht du brichst an! Preußen voran. 28. Schlachtgemälde. 29. Das war Lützows wilde verwegene Jagd. 30. Schlachtgebet von Körner. 31. Trompeten-Alarm-Signal. 32. Laßt blasen die Trompeten, Husaren heraus! 33. Lustig in den Kampf. 34. Preußischer National-Gesang. 35. York'scher Marsch. 36. Sturmschritt, Trommel und Pfeife. 37. Letzter Angriff mit Hurrah und Sieges-Fanfare. 38. Victoria! Victoria! Die Feinde sind bezwungen. 39. Vater Blücher, den Säbel in der Rechten. 40. Wer ist der Ritter hochverehrt. 41. Und wenn die letzte Kugel kommt. 42. Bleib ich doch treu bis in den Tod. 43. Gedenkt Ihr noch, Ihr wackern Kampfgenossen. 44. Dank- und Siegeshymne. 45. Pariser Einzugs-Marsch. 46. Zieht Ihr Krieger, zieht von dannen. 47. Marsch über „Heil Dir im Siegerkranz".

Schlußscene:
Düppeler Sturm- und Düppeler Schanzen-Sturm-Marsch, nebst einem
großen Tableau im Brillantfeuer,
bezughabend auf die jüngst vergangenen Ereignisse in Schleswig, vor dem Orchester aufgestellt und ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Herrn **Behrend.**
Die beliebte Gymnastiker-Gesellschaft **Alphonso** tritt mit den gewähltesten Piecen auf, das Musik-Programm ist reichhaltig, ohne Zwischen-Pausen. Bei ungünstiger Witterung Doppel-Concert nebst Schlacht-Potpourri im neuen Königs-Saale.
Ein geehrtes Publikum erlauben sich hierzu ganz besonders einzuladen
Buchholz. Keil. [6387]

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 8., zum 19. Male auf vielseitiges Verlangen: **Viel Vergnügen.** Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von H. Salingré. [6408]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2601 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 7. September 1864.

Das den Johann Jacob Mandey'schen Erben gehörige Bohnsackerweide No. 3 der Hypothekenzählung im Kreise Danzig belegene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und ungefähr 1 Hufe 16 Morgen kulmisch Land, gerichtlich abgeschätzt ohne Inventarium auf 6679 Thlr. 20 Sgr., soll in dem auf

den 30. September 1864,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Nippold in Bohnsackerweide in dem Verkaufs-Grundstücke anstehenden Bietungstermin freiwillig subhastirt werden. Das Grundstück wird ohne Inventarium, aber mit vorhandenem Einschnitt verkauft und muß jeder Bieter 500 Thlr. Kaution im Bietungstermin niederlegen. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden im Bietungstermine bekannt gemacht.

Die Taxe des Grundstücks ist in unserm Bureau II. b. einzusehn.

Danzig, den 20. August 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

2. Abtheilung. [6403]

Schleuniger Verkauf resp. Verpachtung.

Ein Hotel in einer Kreis- und Gymnasialstadt, wo der Bahnhof zur Südbahn im Frühjahr in Angriff genommen wird, mit 10 eleganten Fremden-Zimmern, großem Saal mit Theater, einer ganz neu erbauten Kegelbahn (die einzige am Orte), Garten, großem Eiskeller und andern Kellern, sowie Stallungen und Wagen-Remisen, 1 Hufe Land erster Klasse nebst schönen zweischnittigen Wiesen und Gemüsegärten, soll wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers sofort für 18,000 Thlr., mit 8—6000 Thlr. Anzahlung, mit auch ohne Möbel verkauft werden. Auch ist Besitzer gesonnen, dasselbe auf mehrere Jahre mit sämmtlichen Möbeln zu verpachten. Die Uebergabe soll zum 1. October d. J. geschehen. Das Haus eignet sich aber auch zu jedem andern Geschäft. Reflektanten belieben sich zu wenden an den Güter-Agenten **G. Wolff** in **Lyck**. [6397]

NB. Verschiedene große und kleine Güter, in der Nähe der Südbahn, mit gutem Boden, sowie Mühlen- und Kruggrundstücke mit geringer Anzahlung weiset nach **G. Wolff** in **Lyck**.

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz, aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]

Th. Boyd,

Comptoir: Frauengasse 49.

Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren Henry Witt & Schutte in Lima mit der ausschliesslichen Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum deutschen Bunde gehörigen Ländern und Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark, so wie mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hierdurch an, dass wir in Königsberg i. Pr. unter Herrn Friedrich Laubmeyer ein Depot eröffnet haben.

Unsere gegenwärtigen Preise daselbst sind: 83 Thlr. bei Abnahme von 60,000 Pfd. und darüber, 90 Thlr. bei Abnahme von 2000 Pfd. bis 60,000 Pfd., pr. 2000 Pfd. Brutto Zoll-Gewicht ohne Abzüge zahlbar pr. Comptant.

Hamburg, August 1864. J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff".

Ein überaus wohlschmeckendes und magenstärkendes Getränk, bei wechselnder Witterung sehr zu empfehlen.

Vor den Nachahmern, deren es eine große Anzahl giebt, wird gewarnt. Die Herren **R. Schwabe, Breitesthor 134, E. Marschalk & Co., F. E. Gossing, Robert Hoppe, Albert Neumann,** haben stets ein Lager davon und verkaufen die Originalflaschen zu Fabrikpreisen. [5928]

Küas & Co. (Max Isar) in Berlin, Mohrenstr. 48.

Zwei Vorwerke von 1700 resp. 300 Morgen, wobei ein Areal von 70 bis 80 Morgen gut bestandenen Waldes (stark s Bauholz), 50 bis 60 Morgen Wiesen, ein fischreicher See mit 8 Winterzügen (Eigenthum der Vorwerke), mit guten Gebäuden, voller Ernte und Inventarium (6 Pferde, 12 Ochsen, 6 Kühe, 400 Schafe), 2 Meilen von Berent und ½ Meile von der Berent-Conitzer Chaussee belegen, sind sofort Familien-Verhältnisse halber, bei einer Anzahlung von 6000 Thlr., für den Kaufpreis von 16,000 Thlr. zu verkaufen.

Die hypothekarisch eingetragenen Schulden betragen 4000 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt

Abbau Berent,

der Besitzer

[6410] Leo v. Piz...owski.

Mein Gut Klein Podleß mit circa 600 Morgen Acker und 100 Morgen Wiesen, ohne Inventar, 1 Meile von der Kreisstadt Berent entfernt, beabsichtige ich von Johanni 1865 ab, anderweitig auf circa 15 Jahre zu verpachten. Hierauf Reflectirende ersuche ich, nach Besichtigung des Gutes und Einsicht der Pachtbedingungen bei mir oder dem Kaufmann **Wirthschaft** in Danzig, für den schon im Herbst d. J. abzuschließenden Pachtvertrag, mir ihre Offerten über die Höhe des Pachtzinses bis spätestens den 20. d. M. mitheilen zu wollen.

Berent, den 3. September 1864.

[6313] Engler, Landrath.

Lampenglocken, Cylinder ꝛc. empfiehlt en gros und en détail zu Fabrikpreisen

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Aufträge auf die allbekannten und sich als vorzüglich bewährten Universal-Deckfarben, so wie auf die präparirten und gedichteten Maschinenlederriemen des Herrn **A. Lipowitz** in Berlin nimmt für Danzig und Umgegend nur allein entgegen [4701]

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Brauner Saat-Weizen ist in Adl. Jellen bei Mewe zu haben. [6398]

Dachpappen, von der Königl. Regierung geprüft,

empfiehlt mit 3 Thlr. per 150 □Fuß. Das Eindecken der Dächer wird schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.

Th. Kirsten,

[6223] Frauengasse 31.

Für Herren vom Militair und Civil sind schön gelegene und gut tapezirte Zimmer mit und ohne Möbel, so wie Burschen-, Pferde-, Wagen- und Futtergelaß billigst sofort zu vermiethen Holzgasse No. 26. [6330]

Ein gut empfohlener junger Mann, der mit dem Getreidegeschäft, der doppelten Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut ist, findet gleich oder vom 1. October d. J. Engagement bei J. J. Lebenstein, Dirschau. [6270]

Ein Elementl. (Sem.) d. auch i. Lat. u. Französ. unterr., sucht sof. o. z. 1. Oktbr. e. St. als Hausl. Fr. Off. w. unter F. L. p. rest. Lewitz erbeten. [6314]

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht für sein Tuch-, Herrengarderobe- und Leinewand-Geschäft [6417]

Herrmann Friedländer,
vormals **N. H. Friedländers Söhne.**
Marienwerder. [6417]

Zwei kleine Mädchen finden freundliche Aufnahme, Nachhilfe bei den Schularbeiten und Musikunterricht in einer in der besten Gegend der Stadt belegenen Pension. Näheres Fleischergasse 78 parterre. [6392]

Knaben finden bei einem Lehrer e. Realschule gute Pens. u. gewissenh. Beauff. D. Näh. i. d. Exp. d. Z. [6393]

Eine geprüfte Erzieherin, die außer dem wissenschaftlichen Unterricht auch der englischen und französischen Sprache mächtig und musikalisch ist, sucht zum 1. October cr. eine Stelle. Nähere Auskunft wird Herr Prediger **Müller** die Güte haben zu ertheilen. [2402]

Compagnon-Gesuch.

Es wünscht Jemand mit 2000 Rthlr. baarer Einlage Theilnehmer eines rentablen Geschäfts zu werden. Adressen werden unter No. 6401 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein geübter, womöglich der polnischen Sprache mächtiger Expedient findet sofort Anstellung im landräthlichen Büreau zu Thorn. Monatliches Gehalt 18 bis 20 Rthlr. Meldung unter Einreichung der Atteste. [6353]

Die Wirthschafterstelle im Dom. Kuren bei Christburg ist zum 1. November zu besetzen.

Ein Hauslehrer sucht vom 1. Octbr. c. ab ein anderweitiges Engagement. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter der Adr. 6388.

Die Stelle des Wirthschafts-Inspectors hierselbst ist zum 1. October d. J. zu besetzen.

Dominium Milewken bei Neuenburg. [6157]

Fournier.

North British und Mercantile
Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in
LONDON und EDINBURG,
mit Domicil
BERLIN,
gegründet 1809.

Grundcapital	**Rthlr. 13,333,000.**
Wachsender Reservefonds Ende 1863	**„ 14,892,000.**
Jährliche Einnahme	**„ 3,315,000.**

Die Gesellschaft schliesst Feuerversicherungen jeder Art zu festen und billigen Prämien. — Für **Landwirthschaft und Fabriken besonders vortheilhafte Bedingungen.** — Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger. — Bei mehrjähriger Versicherung unter Vorausbezahlung bedeutender Rabatt.

Ferner Versicherungen auf Lebens- und Todesfall, Kinder-Versorgung, Leibrenten zu festen Sätzen. — Regulirung des Gewinnantheils geschieht nach für den Versicherten loyalsten Grundsätzen.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, so wie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Agenten:

H. Schaepe jun. in Danzig,
Aug. Schwaan do.,
H. Vogt do.,
Rehberg & Sempf in Danzig,
H. Penner in St. Albrecht,
H. J. Bolt in Praust,
W. Mangelsdorf in Scharfenort,
Lehrer **Schlawjinski** in Schönau,
A. Hornemann in Käsemark,
J. Wolff in Neufahrwasser,
L. Geppelt in Langefuhr,
F. Kumm in Zoppot,
J. Milinowski in Neustadt,
Geometer **Clotten** in Carthaus,
Lehrer **J. Proch** in Steinsitz bei Berent,
A. v. Versen in Schöneck,
A. Fritsch in Pr. Stargardt,
A. Pätow in Zblewo bei Pr. Stargardt,
Gebr. Behrendt in Dirschau,
F. Neumann in Altfelde,
Julius Schwager in Marienburg,
Aron Wiebe jun. in Tiegenhof,
H. Baumbach in Güldenboden,
R. Mecklenburg in Christburg,
Fr. Loesdau in Rosenberg,
H. Tobien in Riesenburg,
Hoepfner & Meyer in Marienwerder,
Baumeister **A. Lass** in Neuenburg,
F. Braune in Graudenz,
J. Altmann in Lessen,
J. Schilke in Bischofswerder,
B. F. Waldow in Dt. Eylau,
Carl Ed. Tafel in Loebau,
Hanchen Aronsohn in Gollub,
v. Lecki in Schönsee,
T. Wolffsohn in Briesen,
Joh. Strackiewicz in Rheden,
Julius Hauffe in Schwetz,
Maurermeister **C. Pickel** in Culm,
A. Mazurkiewicz & Co. in Thorn,

so wie der unterzeichnete, zur sofortigen Ausfertigung von Policen ermächtigte

General-Agent
A. J. Wendt,
Heiligegeistgasse No. 93.

[6365]

Petroleum-Lampen
en gros & en détail
empfehlen
Oertell & Hundius, Langg. 72.

Nachdem ich das „Hotel 3 Mohren" in der Holzgasse hierselbst übernommen habe, erlaube ich mir, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen und verspreche den geehrten Reisenden, meinen Freunden und Bekannten die prompteste Bedienung bei billigsten Preisen. [6329]

Danzig, den 1. September 1864.

Joseph Schmelzer.

Es wird eine Erzieherin für 2 Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren aufs Land, 4 Meilen von Danzig, sofort gesucht, die neben einer allgemeinen wissenschaftlichen Bildung die Fähigkeit besitzt, in der Musik und im Englischen genügenden Unterricht zu ertheilen und fertig französisch spricht. Damen, die hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen ihre Adressen unter der Chiffre **H. B. 6414** in der Expedition dieser Zeitung gefälligst schriftlich einreichen. [6414]

Zwei mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Leute, womöglich der polnischen Sprache mächtig, werden in meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft sofort als Lehrlinge Stellung. [6309]

Joh. Theod. Küpke in Pr. Stargardt.

Ein unverheiratheter, gut empfohlener Wirthschafts-Inspector, der polnisch spricht, kann bei Unterzeichnetem zum 1. October eintreten.

Samplawa bei Loebau.

[6316] **C. Waldow.**

Für eine Maschinenbau-Anstalt in Berlin wird ein zuverlässiger sicherer Mann als Aufseher und zur Besorgung leichter schriftlicher Arbeiten zu engagiren gewünscht. — Ohne Fachkenntnisse zu bedingen, gewährt der Herr Besitzer ein Jahresgehalt von 500 Rthlr. Hierauf Reflectirende belieben sich baldigst zu wenden an **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24. [6394]

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei F. Rettig in Pr. Stargardt. [6416]

Ein gebildetes junges Mädchen, welches die Beaufsichtigung von Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren übernehmen will und der französischen Sprache mächtig ist, wird gesucht und kann sich melden Hundegasse No. 32 oder Langefuhr No. 45.

Auf dem Dominium Samplawa bei Loebau findet zum 1. October d. oder 1. Januar k. J. ein Eleve zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension eine Stelle. [6417]

Eine gewandte Kellnerin von auswärts sucht sofort Stellung. Adressen sub E. P. 6399 in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.